

Pressemitteilung des Kaufmännischen Schulzentrums Böblingen

## Schülermoderierte Podiumsdiskussion mit Bundestagskandidaten des Wahlkreises Böblingen am Kaufmännischen Schulzentrum

Am 13.07.21 moderierten die Schülersprecher Daphne Weimer (J2-5) und Fabio Barbuscia (W2L02) eine Podiumsdiskussion mit den Kandidaten des Wahlkreises Böblingen für die diesjährige Bundestagswahl. Um möglichst vielen SchülerInnen und Schülern einen Einblick in die Positionen der verschiedenen Parteien zu ermöglichen, wurde die Veranstaltung über YouTube gestreamt (Technikteam: Luis Fischle, Ingo Krämer), so dass neben den im Vorfeld eingereichten Fragen auch spontan entstandene über den Chat des Kanals eingereicht werden konnten. Die Parteien wurden durch folgende Kandidaten vertreten: Jasmina Hostert (SPD), Marc Biadacz (CDU), Dr. Florian Toncar (FDP), Markus Frohniaier (AfD), Tobias Bacherle (Grüne) und Richard Pitterle (Die Linke).



Nach Grußworten der Schulleiterin OStD Uta Berner und des Geschichte-Gemeinschaftskunde-Lehrers Isaac Gonzalez befragten die Schülersprecher Daphne Weimer und Fabio Barbuscia die Kandidaten in professioneller und zugleich unterhaltsamer Manier zu einem breiten Themenspektrum. Dies reichte vom staatlichen Schuldenabbau nach der Coronakrise, der Attraktivierung pflegerischer und erzieherischer Berufe über die Klimapolitik bis hin zu sehr parteispezifischen Fragen aus der

Zuhörerschaft. So breit wie das Themenspektrum war auch die Position der Parteien dazu. Zum Abschluss wurden die Kandidaten befragt, warum es denn (für JungwählerInnen) überhaupt Sinn mache zu wählen und warum die jeweilige Partei gewählt werden solle.

Was den Schuldenabbau angeht, so hält die FDP dies am besten durch Wirtschaftswachstum für möglich, die Linke wünscht sich hierfür eine Vermögensabgabe, die CDU möchte die Start-up-Kultur fördern, die Grünen Wirtschaftswachstum durch Digitalisierung vorantreiben und die SPD den Spitzensteuersatz, sowie die Löhne erhöhen, um mit mehr Kaufkraft höhere Steuereinnahmen zu erzielen.

In puncto Attraktivierung von Pflege- und erzieherischen Berufen, sprach sich die AfD für mehr „Netto vom Brutto“ aus, die SPD (ähnlich wie Die Linke) für einen festen Betreuungsschlüssel in der Pflege, sowie eine Anhebung des Mindestlohns auf 12 EUR. Die Grünen sähen in einer Verkürzung der Arbeitszeit bei vollem Lohnausgleich eine Lösung, die FDP hält Respekt gegenüber allen Berufen für wichtig, sowie eine bessere und vorausschauendere Arbeitsorganisation im Pflegebereich für angemessen.

Alle Parteien waren sich einig, dass das Klima ein ernstzunehmendes Thema sei. Die Grünen setzen für die Begrenzung des Temperaturanstiegs um nur 1,5° C auf eine CO<sub>2</sub>-Steuer, wogegen sich die AfD für multilaterale Lösungen, sowie für solche mit „Maß und Mitte“ aussprach. Die CDU möchte „Lust am umweltfreundlichen Handeln“ wecken und die Bevölkerung bei allen zu ergreifenden Maßnahmen „mitnehmen“. Dr. Toncar sprach sich für die FDP zugunsten eines Regelwerks mit „CO<sub>2</sub>-Deckel“ aus, das nur durch Emissionszertifikate zu erreichen sei. Die SPD strebt zwar Klimaneutralität bis 2045 an, möchte dabei aber sozialverträglich vorgehen. Die Linke wurde dabei konkret und forderte dafür u.a. den Ausbau alternativer Verkehrsformen und Sozialtickets für sozial Schwache und möchte außerdem der südlichen Hemisphäre dafür unentgeltliches Know-How für eine emissionsfreie Bauweise zur Verfügung stellen.

Bei den parteispezifischen Themen aus der Zuhörerschaft wurden die Kandidaten mit sehr konkreten Fragen gefordert: „Herr Pitterle: Möchten Sie wirklich den Kapitalismus abschaffen?“, Herr Frohniaier: „Warum befürwortet Ihre Partei die Wiedereinführung der Wehrpflicht?“, „Herr Biadacz: „Wie kann Ihre Partei sich noch als christlich bezeichnen, wenn sie sich gegen gleichgeschlechtliche Ehen ausgesprochen hat?“, „Herr Dr. Toncar: „Wie kann Ihre Partei den bundesweiten Ausbau des 5G-Netzes anstreben, wenn noch nicht einmal überall Internetempfang möglich ist?“, „Frau Hostert: Warum spielt die SPD die Rolle des Lämmchens in der GroKo?“ etc.

Im Nu waren die 1,5 Stunden, die für die Podiumsdiskussion angesetzt waren, verfliegen und die Runde schloss mit der Aufforderung, überhaupt zur Wahlurne zu gehen, um nicht dem Nachbarn die Wahl zu überlassen (Pitterle), rechte Parteien herauszuhalten (Bacherle), sich selbst einzubringen (Hostert), um nach Lösungen zu suchen (Biadacz), die Politiklandschaft nach Angela Merkel mitzubestimmen (Toncar) und doch vor der Bundestagswahl nochmals einen Blick in die Wahlprogramme der Parteien zu werfen (Frohniaier).